Thornia.

Die Erzählerin und Anzeigerin

an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. | Nro. 23. | Mittwoch, den 21. März 1832.

Reisebericht.

Das leichte Ränzel auf dem Rücken,
Den Knotenstock in rüst'ger Hand,
So zogen wir von Dorf zu Dorfe
Und haben uns von Stadt zu Stadt gewandt.

Wir grüßten freundlich wer die Straße
Entgegen oder mit uns ging:
Den Fuhrmann mit den Kaufmannsgütern,
Dem Krämer, dem sein Kram am Rücken hing,

Den Wandersmann am leichten Stabe,
Den Landmann heut doch ohne Pflug,
Sein flinkes Weib, die rothen Kinder,
Im Sonntagsstaate mit dem Liederbuch.

Oft fragten wir den Weg und folgten
Gehorsam ihrer Antwort nach,
Oft wies uns auch der Arm der Tanne,
Bis der gewünschte Ort dann vor uns lag.

Wir sahen jedes stille Dörfchen
Und jedes Städtchen freundlich an,
Und dachten uns die vielen Herzen,
Die drinnen Gott wohl und der Tugend schlan.

Und wünschten Gottes Ruh und Frieden
Herab in jede Menschenbrust,
Und konnten nicht der Menschen lachen,
Und gönnten jedem herzlich seine Lust.

So kamen wir, wohin wir wollten,
Wo uns ein Händedruck empfing,
Wir legten ab den Stock, das Ränzel
Und nun es munter an das Plaudern ging.

Der Herzog von Ormond und der Pfarrgehülfe Joseph Ralph.

Butler*), Herzog von Ormond, wurde unter der Regierung der Königin Anna zum

*) Das Interessante dieser Anekdote beruht zum Theil darauf, daß Butler im Englischen das bedeutet, was wir Mundschenk heißen.

Lord-Lieutenant von Irland ernannt. Auf seiner Ueberfahrt von Chester nach Dublin überfiel ihn und sein Gefolge ein furchtbarer Sturm, der ihn auf die Felsen von Anglesea warf, wo er Schiffbruch litt. Er selbst, mit Einigen des Gefolges, rettete sein Leben durch Schwimmen und gewann das Land.

Der Theil der Insel, auf den die Schiffbrüchigen sich retteten, war kalt, öde, und unangebaut. Das nächste Haus, welches sie erreichten, war die Wohnung eines armen Pfarrgehülfen (curate), der mit seiner Frau sofort ein lebhaftes Feuer im Kamin machte, an welchem seine, von Sturm und Nässe fast zu Grunde gerichteten Gäste ihre Kleider trocknen und sich selbst erwärmen konnten. Das Beste, was das Haus vermochte, wurde vorgesetzt, und die Schiffbrüchigen wurden, bis der Sturm vorüber war, so gut bewirthet, als die Umstände es nur erlaubten.

Der Herzog wurde von der freundlichen Aufnahme, die er erfuhr, gerührt, und erkundigte sich nach dem Namen seines Wirths, welcher Joseph Ralph hieß. — Nachdem er sich auch genau mit den Umständen und der Lage seines Wirths bekannt gemacht hatte, versprach er bei seiner Abreise sich seiner zu erinnern. Der Sekretair des Herzogs gab dem Pfarrer die nöthige Anweisung, wo er seine Gäste finden werde, wenn er einmal nach Dublin kommen sollte.

Der arme Pfarrer wartete lange vom Herzog etwas zu hören, aber umsonst. Von seiner Frau endlich aufgeregt, entschloß er sich, sein Glück zu versuchen, und nachdem er sich so anständig wie möglich ausstaffirt hatte, trat er seine Reise nach der Hauptstadt Irlands an.

Ob er gleich armselig gestellt war, so fehlte es ihm doch nicht an schätzenswerthen Kenntnissen, und als ein ehrenwerther Geistlicher war er auch dem Bischof bekannt. So gelang es ihm, daß er die Vergünstigung erhielt, in der Kathedrale eine Predigt zu halten, welcher der Herzog und mehrere Personen von Rang beiwohnten.

Absichtlich hatte sich Joseph Ralph auf diese Predigt vorbereitet, und zu seinem Texte die Worte gewählt 1 Moses 40, 23: Aber der oberste Schenke (butler) gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein. — Nach Anleitung seines Textes sprach er nun von der Sünde der Undankbarkeit, welche er mit lebhaften Farben malte. Besonders ließ er sich auf die Undankbarkeit der Großen und Mächtigen ein, welche so leicht die freundlichen Liebesdienste vergessen, die ihnen zu irgend einer Zeit von Personen geringern Standes erwiesen sind.

Er bemerkte zugleich aber, daß dieses Vergessen nicht sowohl in einer angebornen Verdorbenheit des Herzens, als in anderen äußeren Ursachen seinen Grund habe, als da sei: ein großes Geschäftsgewühl; ununterbrochene Zerstreuung und Freude des vornehmen Lebens; vielleicht auch die ewige Zudringlichkeit nimmersatter Schmeichler, die mit ihren Bitten immer gehört sein wollen.

Bei der Anwendung kam er darauf, seinen Zuhörern die Frage vorzulegen: ob nicht einer oder der andere unter ihnen, bei dem ewigen

Wechsel menschlicher Schicksale, Liebesdienste von Personen erhalten zu haben sich erinnere, die zwar von geringerem Stande als sie, aber mit einem edlen Herzen gesegnet gewesen wären; und ob sie nicht solche empfangene Gutthaten vergessen hätten, anstatt sie zehnfach zu vergelten?

Er kam auf den Schiffbruch, wo der Reiche oft von den Armen Hilfe und Aufnahme erfahre, und führte seine Zuhörer dahin, sich selbst die Frage vorzulegen: „War ich etwa selbst den Stürmen des erbarmungslosen Elements je ausgesetzt, wo Alles zu meinem Untergange sich verschworen zu haben schien? — Sah ich je meine Gefährten in der verschlingenden Tiefe begraben, und mich selbst mit wenigen Glücklichen das nackte Leben aus Land retten? — Nahm mich und meine Unglücksgefährten je ein armer, aber edeldenkender Mann mit seiner gutgesinnten Hausfrau aus dem Schiffbruche auf, und wärmte und erfreute uns so sehr er es vermochte, indem er gerne noch viel mehr gethan hätte, und nicht früher uns von sich ließ, bis ein heiterer Himmel und ein erquickender Sonnenschein uns eine glückliche Reise verhieß? — Und habe ich solche Wohlthat unerkannt und unbelohnt gelassen, habe ich meinen Wohlthäter, unter dem Druck freudenloser Armuth seufzend, vergessen? —“

Ormond war voll Aufmerksamkeit und sein Herz schlug ihm als er bei genauerer Beobachtung des Redners seinen edlen Wirth auf Anglesea erkannte. Er wandte sich an seinen Sekretair mit der Frage: „Ist das nicht unser ehrlicher Freund Joseph von Anglesea?“ — „Ich glaube!“ versetzte der Sekretair, und sofort wurde nun der Befehl gegeben, ihn zur Tafel einzuladen.

Als er vor dem Herzog erschien, gestand er, doch nicht ohne wiederholtes Erröthen, daß er geglaubt habe, diese Gelegenheit, die sich wahrscheinlich nie wieder dargeboten hätte, benutzen zu müssen, um ihn an sein Versprechen zu erinnern, und er habe solche ergriffen. „Sie sind ein verdienter, redlicher Mann!“ erwiederte der Herzog, und befahl sogleich das Register der erledigten Pfarrstellen nachzusehen. Glücklicherweise war eine Stelle mit einem jährlichen Einkommen von 300 Pfund Sterl. offen, zu welcher der Herzog ihn sogleich berief.

Aber wie kurz und vorübergehend ist die Macht und das Ansehn der Menschen! — Wie plötzlich ist oft der Wechsel, den die Vorsehung trifft! — Als Georg I. den Thron bestieg, wurde Ormond aller seiner Ehrenstellen beraubt, er nahm die Flucht, um einer schweren Verfolgung zu entgehen, und alle seine Güter wurden von der Krone eingezogen.

Sein alter Freund Joseph erinnerte sich seiner. Die Dankbarkeit vermochte ihn mit freier Einwilligung seiner Frau, dem Herzoge, von dessen Unglück er hörte, 200 Pfund Sterl. jährlich auszusetzen von den dreien, die er in des Herzogs glücklicherer Zeit durch ihn erhalten hatte.

Ueber diese dankbare Freigebigkeit erstaunt, berichtete der Herzog den Hergang der Sache mit allen Umständen an einen Großen des Hofes, der zwar ein heftiger Anhänger der Partei war, durch welche der Herzog gestürzt worden, dennoch aber eine unverletzbare Freundschaft mit ihm unterhielt.

Durch dessen Bemühung wurde Joseph R. zu einem jährlichen Einkommen von 500 Pfd. Sterl. befördert, und da er eben im Begriff war, jetzt noch mehr für die Unterstützung des Herzogs zu thun, erfuhr er, daß Herzog Ormond sich in das Land zurückgezogen habe

„Von wo kein Wanderer wiederkehrt!“

Das verlassene Lämmchen.

Es war an einem holden Juliusmorgen, als Ferdinand hinaus ging in das frische Grün des nahen Haines um sich zu ergötzen an dem herrlichen Gesang der muntern Vöglein. Die Sonne war eben aufgegangen in ihrer Pracht, und alles Lebende jauchzte, beglückt in ihrem milden Glanze.

Aber oben auf dem Gipfel eines kleinen Hügels, unter den herabhängenden Zweigen einer Birke, saß Linchen und weinte. Wehmüthig nahete sich Ferdinand, setzte sich zu ihr, drückte sie tröstend an seine Brust, und die lauen Tröpflein ihrer blauen Augen benetzten seine hochglühende Wange.

Aber gutes Linchen, warum weinst du denn schon so früh? redete er sie an. Siehe doch, wie hold dort aufsteigt die Sonne, aus des Meeres unendlicher Tiefe, und wie alles Lebende sich freut in ihrem milden Strahle? — Und du weinst.

O laß mich, lieber Ferdinand, ich habe gestern Abend, als ich durchs Holz ging, mein Lämmchen verloren, und nun suche ich es schon seit mehr als zwei Stunden, und kann es nicht finden und nicht erlocken. Alles in der Welt wollte ich gerne verlieren — nur nicht dieses Lämmchen. Horch! ruft's da nicht? — Ach nein, es kam mir nur so vor. — O komm doch, lieber Ferdinand, und hilf mir mein Lämmchen suchen. Siehe, wenn du es mit mir findest, dann sollst du es zum erstenmale hören, daß ich dir herzlich gut bin.

O liebes Linchen, du hast es mir ja eben gesagt! danke schön, meine Gute, sprach Ferdinand.

Nein, entgegnete sie, ich meine, wenn du mit mir das Lämmchen findest.

Ja, ja, das Lämmchen ist über alle Berge, und du bekömmst es nicht wieder; aber gieb mir nur ein Wort und ich schaffe es dir doch.

Aber, lieber Ferdinand, wenn du es weißt und du sagest es mir nicht, dann sprich nicht, daß ich dich liebe.

Liebst du mich denn aber auch wirklich? O, das ist das erste, was ich höre.

Ja, ich meine, wenn du mir das Lämmchen giebst.

Ja, das Lämmchen weiß ich dir nicht, aber ich will mit dir gehen, und dich vor Vater und Mutter küssen, und sagen: „hier ist meine Geliebte!" — Komm', komm' geschwind', und laß das Lämmchen.

Nun, so sollst du mein Lämmchen sein, sprach erfreut das holde Mädchen, es wird sich schon wieder finden.

Ferd. Krause.

Wasserstand der Weichsel in Thorn im März 1832.

Am 18ten 2 Fuß 5 Zoll.	Am 20sten 3 Fuß 8 Zoll.
Am 19ten 2 Fuß 5 Zoll.	Am 21sten 2 Fuß 10 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.